

II. Die Napoleonische Periode.

1808 bis 1813.

Von Anfang 1794 ruhte die Loge, bis am 27. December 1808 dreizehn hiesige Brüder (auf deren Namen ich später zurückkomme) zusammentraten und am 19. Januar 1809 wieder die erste Loge hielten. — Die Reaktivierung wurde am 17. Februar der Großloge des electischen Bundes in Frankfurt a/M. angezeigt und von dort auch die Gesetze und die Ritualien aller drei Grade, die sich noch in unserem Besitze befinden, im Frühjahr 1809 bezogen.

Doch schon im Mai vereinigten sich die Logen „Carl zur Einigkeit“ in Karlsruhe, „zur edlen Aussicht“ in Freiburg und „zur guten Hoffnung“ in Heidelberg und gründeten den „großen Landeslogen-Verein von Baden“ mit alle drei Jahre wechselndem Vorsitz in Karlsruhe, Freiburg und Heidelberg. Später schloß sich diesem Bund auch die neuerrichtete Loge „zur deutschen Biederkeit in Heidelberg“ an. Eine weitere, deren Bildung in Amorbach projectirt war, scheint nicht ins Leben getreten zu sein.

Die Brüder von Rageneck und Hartleben wurden von hier am 17. Mai als Deputirte nach Karlsruhe gesandt, wo sie vom 21. bis 23. Mai zur allgemeinen Zufriedenheit bei Constatirung genannten Vereines mitwirkten. — Vom gleichen Tage datirt auch die Bundesacte, die sich aber nicht vorfindet. In Karlsruhe wird auch unter dem Vorsitz des Großmeisters Br. Carl Friedrich Schilling von Caunstadt, Badischer Geheimrath, die erste „Directorialloge“ am 27. Mai abgehalten. Die Karlsruher Loge führt den Vorsitz bis zum Juni 1812. Am 1. Juli trat sie aus dem Landeslogenverein aus, und der Vorsitz ging, nachdem sich die beiden Heidelberger Logen für das Verbleiben bei dem Verein erklärt hatten, an Freiburg über, wo am 15. Januar 1813 die erste und wahrscheinlich auch die letzte Directorialloge abgehalten wurde.